

# Neurolinchen entdeckt die Natur an der Mosel



Mosel

Rhein

Heute ist ein wunderschöner Sommertag. Neurolinchen reckt und streckt sich nach einer erholsamen Nacht. Es freut sich schon auf den mit ihren Freunden Martin und Petra geplanten Ausflug an die Mosel. Nach einem leckeren Frühstückssalat aus Brennesseln, Gänseblümchen und Himbeerblätter.

Neurolinchen ist begeistert. Am Fluss gibt es so viele Tiere, Vögel, Schmetterlinge, Käfer – und husch, ein kleines Mäuschen flitzt über den Weg und verschwindet im Gebüsch. *„Neurolinchen, nicht so nah an den Fluss, Du erschreckst die Tiere im Wasser“*, ruft Petra. Was für ein Unsinn, denkt Neurolinchen, wen sollte ich da schon erschrecken. Es geht trotzdem ein Stück vom Ufer weg und hört plötzlich ein Platschen. Was ist das denn? Es hört sich an, als ob jemand durchs Wasser schwimmt. Ganz vorsichtig reckt Neurolinchen seinen Hals und erspäht im Wasser einen Kopf, der zwischen den Pflanzen hervorschaut. *„Das ist ein Nutria“*, erklärt Martin.

Neurolinchen erfährt, dass Nutrias, auch Sumppfieber

Moselle



genannt, aus Südamerika stammende Nagetiere sind und hier in Deutschland aus Pelztierfarmen in die freie Wildbahn gelangten.

Als nächstes entdeckt Neurolinchen einen Schwan. *„Schaut aus, als ob er sich für uns hübsch macht, er putzt sich gerade“*, ruft Neurolinchen. Beim näheren Hinsehen entdecken sie ein Ei unter dem Schwan. *„Schwäne suchen sich ihren Nistplatz immer in der Nähe des Wassers“*, erklärt Martin, *„die Weibchen brüten die Eier alleine aus. Das Männchen bleibt in der Nähe. Die beiden bleiben sich ein Leben lang treu“*. *„Wir wollen nicht stören, lasst uns weitergehen“*, kommt es von Petra.

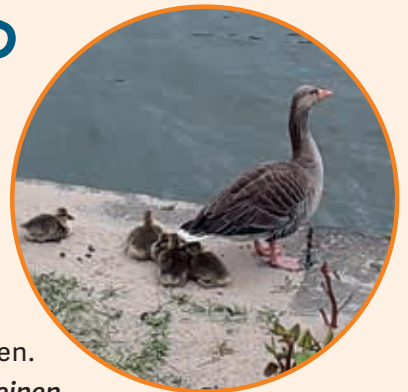


rolinchen. *„Die kleinen Enten können ihr Nest bereits nach wenigen Stunden verlassen, deshalb nennt man sie auch Nestflüchter“*, weiß Martin. *„Bereits nach zwei Monaten können sie fliegen. Zu ihren Feinden gehören zum Beispiel Fuchs, Igel, Marder, Hund und Katze“*, erklärt er weiter, *„deshalb soll man in der Brutzeit die Hunde in der Nähe der Nistplätze nicht frei laufen lassen“*.

Es gibt an dem Nachmittag noch viel zu entdecken. Neurolinchen hört den jeweiligen Erklärungen von Martin aufmerksam zu. Aber auch ein lehrreicher Tag geht mal zu Ende. *„Es war ein herrlicher Ausflug, ich habe viel gesehen und dazu gelernt“*, bedankt sich Neurolinchen bei Martin und Petra. *„Wir nehmen Dich gerne wieder mit“*, rufen beide, *„du bist ein aufmerksamer Zuhörer“*. Zum Abschied winkt Neurolinchen den zweien hinterher und freut sich jetzt schon auf den nächsten Ausflug.

Immer weiter wandern sie an der Mosel entlang, bis zu einem sandigen Abschnitt. Dort entdecken sie nahe am Ufer eine Ente mit ihren sechs Küken.

*„Die gehen bestimmt gleich zum Schwimmunterricht“*, meint Neu-



Meurthe Moselle